



Evangelische Hochschule
Darmstadt



University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Der ökonomische Blick: Alter mit besonderem Bedarf

Prof. PD Dr. Gisela Kubon-Gilke

Schader-Stiftung

Darmstadt, 7. August 2018

Überblick

- Der ökonomische Blick und die Definition von „Alter“
- Makroökonomische Zusammenhänge
- Mikroökonomische Zusammenhänge
 - Verhaltensannahmen
 - Marktsteuerung
 - Grenzen der Marktsteuerung
 - Aufgaben der Gesellschaft / des Staates
 - *mechanism design* und die institutionelle Ausgestaltung von Versorgungssystemen
 - Spezialaufgabe: Renten- und Pflegesystem
 - Alternativen

Alter / alte Menschen

- Generation 50+
- Rentner_innen
- Hochbetagte
- Pflege- und Unterstützungsbedürftige
- Was für Bedürfnisse/Bedarfe meint man je nach Definition?

Der ökonomische Blick

- Bedarfe und Nutzen/Kosten alter Menschen vs. Bedarfe und Nutzen/Kosten FÜR alle, selbstverständlich auch für alte Menschen, Aggregation der Nutzen, „Interpretationen“
- Ökonomik
 - BWL
 - VWL
 - Makroökonomik
 - Mikroökonomik
 - Jeweils verschiedene „Schulen“

Makroökonomische Zusammenhänge

- Makroökonomik: Aggregatbetrachtung
- Makroökonomische Themen
 - Bruttoinlandprodukt / Volkseinkommen
 - Konsum (Konsum und Konsumquote älterer Menschen)
 - Produktion als Nachfragekonsequenz
 - Beschäftigung
 - Verteilung incl. Altersarmutsproblem sowie Verteilung zwischen den Generationen, Nettotransfers in welche Richtung? Rolle der demografischen Entwicklung
- *overlapping-generations-Modelle*
- Bsp. makroökonomische Bedeutung des Gesundheitswesens

Mikroökonomische Zusammenhänge I

- Verhaltensannahmen
 - Homo oeconomicus und die Rationalitätsannahme
 - Subjektive Präferenzen / Bedürfnisse / Bedarfe / Nachfrage und Einkommensrestriktion (grundsätzlich altersunabhängig, aber unterschiedlich ausgeprägt)
 - Eingeschränkte Verantwortungsfähigkeit und Sachwalterung
 - Psychologische Grundlagen?
- Marktsteuerung
- Probleme der Marktsteuerung
 - Externe Effekte / öffentliche Güter / asymmetrische Informationen / Segregation i.w.S.: Gesellschaftsaufgaben
 - Präferenzen vs. gesellschaftliche Werte
 - Freiheitseinschränkungen im Sinne der Menschenrechte

Mikroökonomische Zusammenhänge II

- Normative Grundlagen
 - „Ausrede“: andere Disziplinen zuständig
 - menschenbildabhängig: christliche Soziallehre, Rawls (Fokus auf die Ärmsten der Gesellschaft), Sen (Befähigung, Autonomieunterstützung), Verhaltensökonomik und Nudging
- Bezugsrahmen und endogene Präferenzen / Bedarfe: wer definiert die „richtigen“ Bedarfe und wer darf Bedarfe beeinflussen?

Mikroökonomische Zusammenhänge III

- **Gesellschaftliche / staatliche Aufgaben**
 - Externe Effekte / Öffentliche Güter und Subventionen / Infrastruktur
 - Asymmetrische Informationen und Versicherungsgestaltung / Grundsicherungssysteme
 - Honorierungssysteme und geeignetes *mechanism design*: Frage nach möglichst verschwendungsfreier Ressourcennutzung z.B. im Gesundheitswesen
 - Zivilgesellschaft vs. Staat
- **Die Bedeutung der demografischen Entwicklung**
 - Falscher Zungenschlag bei der Kostendiskussion: es geht allein um die institutionelle Ausgestaltung z.B. von Versicherungen
 - „Problem“ höherer Lebenserwartung vs. Präferenz für ein langes, möglichst gesundes Leben

Ausweg bedingungsloses Grundeinkommen?

- Gießkannenprinzip und Finanzierungsprobleme
- Grundrente, RV mit Umlagensystem, Privatvorsorge
- Spezifische Bedarfe älterer Menschen (Mobilität, Kommunikation, Nahversorgung, Gesundheits- und Pflegebedarfe): Infrastruktur, Versicherungs- und Honorierungsgestaltung
- Chancen / Risiken der Digitalisierung: mehr oder weniger Markt?
- Konsequenz für die Versorgung älterer Menschen